

Ulrich Kinzler

Rechtliche Argumentationsfiguren in der Nikomachischen Ethik

Gerechtigkeit des Rechts als minimales, starkes Konzept



Nomos

Inhaltsverzeichnis

Teil A: Einleitung	21
I. Gerechtigkeit – Skepsis und Notwendigkeit	21
II. Gerechtigkeit als Maßstab im deutschen Recht	30
1. Gerechtigkeit als Maßstab auf der Ebene des einfachen Gesetzes	30
a. Privatautonomie und Konsensgerechtigkeit	30
b. Unbestimmte Rechtsbegriffe und ihre Auslegung	32
2. Gerechtigkeit als Maßstab auf Rechtsetzungsebene	40
3. Gerechtigkeit als Maßstab auf Verfassungsebene	45
a. Grundrechte, Verfassungsbeschwerde und Grundrechtsinterpretation	45
b. Wandelbarkeit des Grundgesetzes und die Grenze des Art. 79 III GG	59
4. Zwischenergebnis	66
III. Gerechtigkeit des Rechts als inhaltliche Richtigkeit des Rechts – die Lehre von Robert Alexy	68
1. Der »Anspruch auf Richtigkeit« als notwendiges definitorisches Merkmal des Rechtsbegriffs	68
a. Die Beobachterperspektive	69
b. Die Teilnehmerperspektive	70
c. Zwischenergebnis	75
2. Gerechtigkeit im Sinne inhaltlicher Richtigkeit des Rechts als Erfüllung dieses Anspruchs	76
3. Gerechtigkeit des Rechts als eigentlicher Geltungsgrund des Rechts	79
IV. Eine mögliche, inhaltliche Bestimmung des Gerechtigkeitsbegriffs	88
V. Zum Konzept und zur Methode dieser Arbeit	92
1. Zum Konzept	92
2. Zur Methode	94
Teil B: Zur aktuellen Rezeption der aristotelischen Ethik und zur Verortung des Gerechtigkeitsbegriffs innerhalb der Ethik	95
I. Rückgriffe auf Aristoteles im Rahmen der Kommunitarismus-Liberalismus-Kontroverse	95

II.	Das Wiederaufgreifen der aristotelischen Tugendethik durch Alasdair MacIntyre	102
1.	Völlige moralische Orientierungslosigkeit der modernen Gesellschaft?	102
2.	Die Begründungsprobleme objektiver Ethik: Der gewandelte Tatsachenbegriff und die »no ‚ought‘ from a ‚is‘ view«	108
3.	Die Modifikation und Neuformulierung der aristotelischen Tugendethik	112
4.	Zwischenergebnis	118
III.	Gerechtigkeit in der Nikomachischen Ethik als Erfordernis für das Glück	120
1.	Das Glück als das letzte Ziel allen Handelns	120
2.	Das Wesen des Glücks	122
3.	Die Nikomachische Ethik als teleologische und eudaimonistische Ethik	131
4.	Gerechtigkeit und Glück – von Aristoteles zur modernen Glücksforschung und wieder zurück	139
5.	Methode, Hörerschaft und Ziel der aristotelischen Ethik	148
6.	Fähigkeiten als Ziel der aristotelischen Ethik? Martha Nussbaums »Capability approach«	150
a.	Grundelemente menschlichen Lebens und die ihnen entsprechenden Grundfähigkeiten	155
b.	Die Fähigkeitsstufen	157
c.	»Die menschlichen Tätigkeiten – Das gemeinsame Band«	158
d.	Menschliche Grunderfahrungen und menschliche Tugenden	158
e.	Zwischenergebnis	159
	Teil C: Neun rechtliche Argumentationsfiguren	165
I.	Gerechtigkeit als Haltung der Mitte: Aristotelische Mesotes-Lehre, Zivil- und Strafprozess sowie Öffentliches Recht	165
1.	»Nichts zu viel« – Die aristotelische Lehre von der richtigen Mitte	165
2.	Der Zivilprozess als Herstellung einer Mitte zwischen Unrechttun und Unrechtleiden	171
3.	Der Strafprozess als Herstellung einer Mitte zwischen Unrechttun und Unrechtleiden	175

4.	Herstellung der Mitte zwischen Unrechttun und Unrechtleiden in den Prozessen des Öffentlichen Rechts	177
a.	Das Wertsystem der Grundrechte als Mesotes zwischen individualistischer Freiheit und kollektivistischer Gleichheit	177
b.	Der Allgemeine Gleichheitssatz (Art. 3 I GG) als Mesotes der Gleichheit	179
c.	Das verfassungsrechtliche Über- und Untermaßverbot als Mesotes der Freiheit	181
5.	Zwischenergebnis	185
II.	Allgemeine Gerechtigkeit und Wissen und Wollen im Strafrecht	187
1.	Die Allgemeine Definition der Gerechtigkeit im Fünften Buch	187
2.	Strafrechtliche Entsprechungen	188
a.	Das Subjektive Rechtfertigungselement, § 32 StGB	189
b.	Objektiver und Subjektiver Tatbestand	190
c.	»Haltungsstrafrecht« im Rahmen der Strafzumessung?	193
3.	Zwischenergebnis	196
III.	Universale oder Gesetzesgerechtigkeit und das Widerstandsrecht (Art. 20 IV GG) sowie die Radbruchsche Formel	198
1.	Gesetzesgerechtigkeit als die vollkommene Vortrefflichkeit	198
2.	Von universal-faktischer zu partikular-theoretischer Gesetzesgerechtigkeit	205
a.	Das Widerstandsrecht, Art. 20 IV GG	207
b.	Die Radbruchsche Formel	207
c.	Einfache Ungerechtigkeit des Rechts als Geltungshindernis?	210
IV.	Spezifische oder Gleichheitsgerechtigkeit und ihre Bedeutung für das Öffentliche und Bürgerliche Recht	213
1.	Zwei Formen der Gleichheitsgerechtigkeit – Öffentliches und Bürgerliches Recht	213
2.	Öffentliche Gleichheitsgerechtigkeit – Geometrische Gleichheit und Art. 1 I GG	216
a.	Die Güterverteilung κατ' ἰσότητα	216
b.	Der differenzierte Würdebegriff in Art. 1 I GG – »Würde« und »Ehre«	219
3.	Bürgerliche Gleichheitsgerechtigkeit – Arithmetische Gleichheit und Schadensersatz- sowie Bereicherungsrecht	224
a.	Ausgleich der Bürger untereinander im »unfreiwilligen Rechtsverkehr«	224

b.	Entsprechungen im Schadensersatz- und Bereicherungsrecht	226
V.	Gerechtigkeit der Wiedervergeltung im Verhältnis der Bürger zum Staat und untereinander	230
1.	Wiedervergeltung im Positiven: Ausgleich der Bürger untereinander im »freiwilligen Rechtsverkehr«	233
2.	Wiedervergeltung im Negativen: Strafrechtlicher Ausgleich im »unfreiwilligen Rechtsverkehr«	234
a.	Herleitung und Inhalt der Wiedervergeltung im Negativen	234
b.	Wiedervergeltung, Prävention – oder beides?	235
c.	Das Verhältnis zwischen Obrigkeit und Bürger	243
VI.	Ἐκούσιον und Freiwilligkeit in der EN – Vorsatz, Fahrlässigkeit und Schuld im Strafrecht	246
1.	Freiwilligkeit in der EN als Abstufungsskala der (Un-) Gerechtigkeit	246
2.	Die Konstruktion der <i>Actio libera in causa</i> und des Verbotsirrtums im Dritten Buch – zur Kriminalisierung von Vorverschulden	248
3.	Zur Freiwilligkeit einer Handlung – Aspekte des Vorsatzes, der Fahrlässigkeit und der Schuld	251
a.	Auswirkungen von äußerem Zwang und von Zufall	252
b.	Προαίρεσις und Vorsatz	253
c.	Ἀμάρτημα und Fahrlässigkeit	256
d.	Ἄδικημα und Schuld	257
VII.	Das Verhältnis von Freiwilligkeit und Unrechtleiden	260
1.	Vollständige Definitionen von Recht- und Unrecht, Recht- und Unrechtleiden – und von Gerechtigkeit	260
2.	Willensbrechung und Einverständnis und Einwilligung im Strafrecht	262
3.	Unrecht tun gegen sich selbst und das Problem der Suizidstrafbarkeit	265
4.	Ist Unrechtleiden besser als Unrecht tun? Das Brett des Carneades und § 35 StGB	270
VIII.	Ἐπιείκεια und Juristische Methodenlehre	274
1.	Das Verhältnis von Gerechtigkeit/Recht und Billigkeit	274
2.	Analogie bei Aristoteles und teleologische Reduktion als ihr Gegenteil	284
3.	Billigkeits- als Auslegungskriterien	287

IX. Aristotelisches Verständnis von Gesetzes- und Naturrecht und Versuch einer aktuellen Definition	290
1. Zum Verhältnis von Gesetzes- und Naturrecht in der Nikomachischen Ethik	290
2. Versuch einer aktuellen Definition – zugleich ein Résumé	300
a. Gerechtes oder Naturrecht als wahrheitsbezogenes Recht	300
b. Mögliche Inhalte gerechten Rechts – zugleich ein Résumé	304
Teil D: Schlussgedanke	309
I. »Man sollte nicht denjenigen folgen, die uns empfehlen, (...)«	309
II. Gerechtigkeit – Skepsis, Notwendigkeit und Zuversicht	312
Literaturverzeichnis	315